

Deutsche Rück
Gruppe

Deutsche Rückversicherung Gruppe

2021

**KONZERN-
GESCHÄFTSBERICHT**



Deutsche Rück Gruppe

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2021



Gebuchte Bruttobeiträge
1.392,7 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.315,2 Mio. €
inkl. Nettoschadenrückstellung
und Nettodeckungsrückstellung



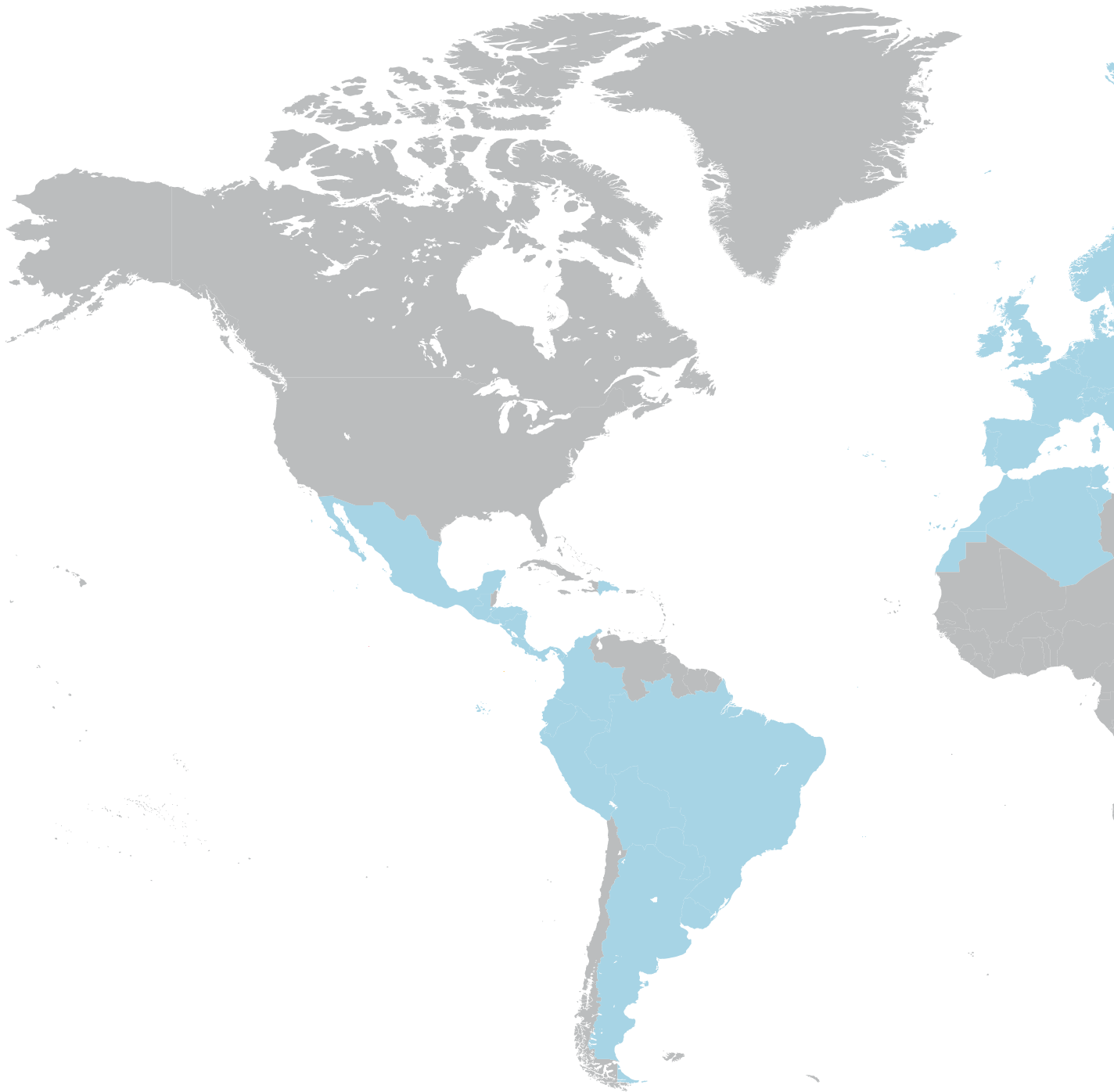
**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
10,8 Mio. €

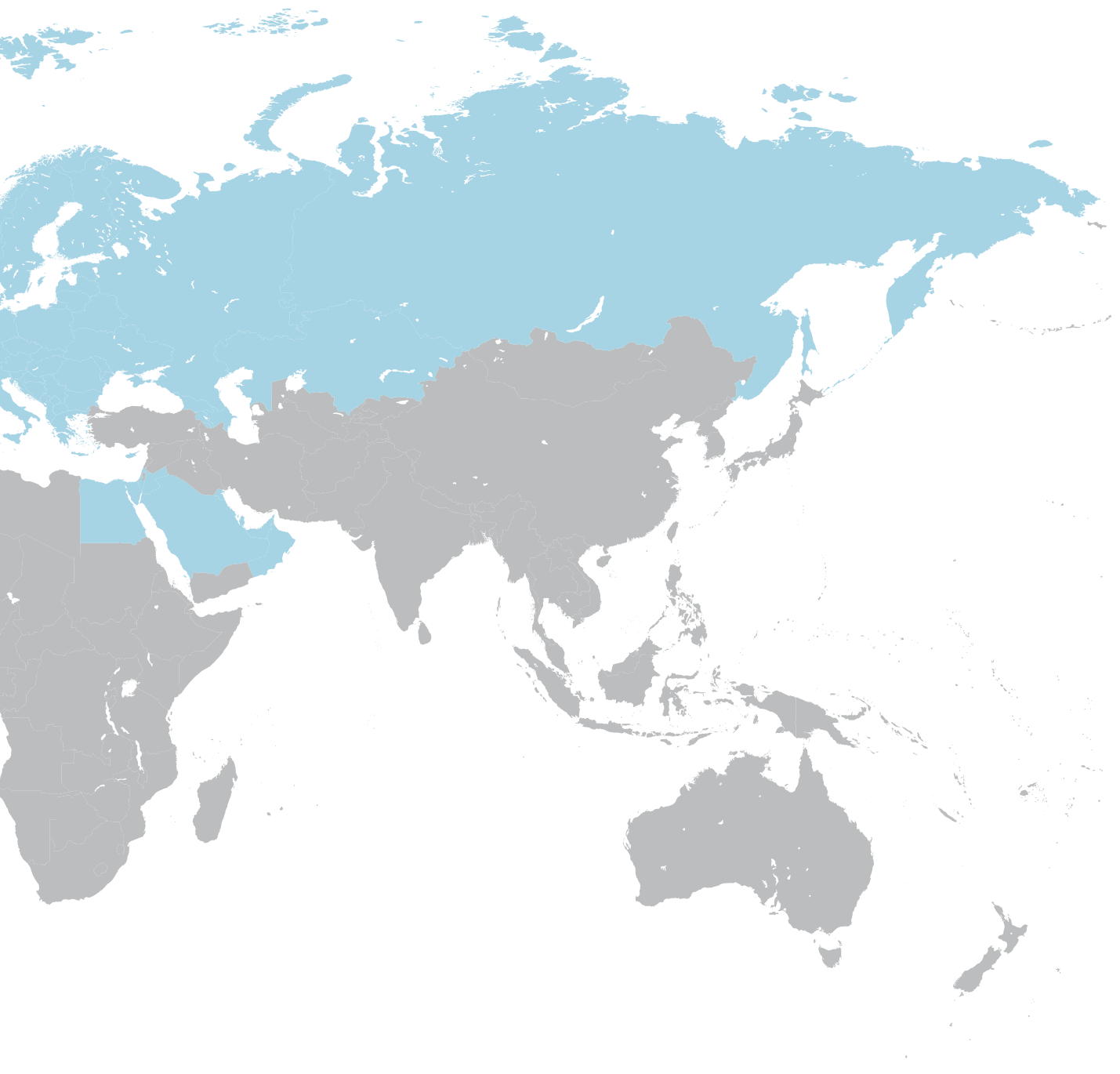
**STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating**

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Unsere Märkte 2021





Konzern-Kennzahlen Deutsche Rück Gruppe

GESCHÄFTSJAHRE	2021	2020	2019	2018	2017
Angaben in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	1.392,7	1.213,3	1.107,9	1.108,4	1.201,6
Verdiente Beiträge – netto	920,3	780,7	736,2	728,8	705,8
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	73,2	63,4	68,1	65,3	65,1
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	27,7	32,7	33,5	31,7	30,6
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	101,1	95,9	101,1	97,2	95,8
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-48,0	-41,4	-21,0	-9,4	-20,0
Ergebnis Allgemeines Geschäft	58,8	51,7	46,0	87,7	44,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10,8	10,2	25,0	78,2	24,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,2	1,3	3,4	10,7	3,4
Jahresüberschuss nach Steuern	3,5	9,7	13,5	56,0	3,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,4	1,2	1,8	7,7	0,4
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	2.466,2	2.291,7	2.177,4	1.998,2	1.936,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	268,0	293,5	295,8	274,2	274,4
Lfd. Durchschnittsverzinsung in % (gesamt ohne Depotforderungen in %)	2,8	2,6	2,3	2,7	3,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.653,0	1.560,1	1.497,0	1.448,7	1.345,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	179,6	199,8	203,3	198,8	190,6
Sicherheitsmittel (vor Gewinnverwendung)	774,7	758,0	639,2	604,1	529,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	84,2	97,1	86,8	82,9	75,0
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	310,2	306,5	300,8	280,8	225,6
(in % der verdienten Nettobeiträge)	33,7	39,3	40,9	38,5	32,0
Hybridkapital	121,8	121,8	61,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	13,2	15,6	8,4	8,5	8,7
Schwankungsrückstellung	342,8	329,7	276,7	261,5	241,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	37,3	42,2	37,6	35,9	34,3

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss.....	42
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	42
Grundlagen des Konzerns	8	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	44
Wirtschaftsbericht	8	Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2021	46
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021	48
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	13	Konzernanhang	50
Vermögens- und Finanzlage	18	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernjahresabschlusses	50
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	23	Konsolidierung	50
Risikobericht.....	23	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	23	Angaben zur Konzernbilanz	59
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	23	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	61
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	24	Sonstige Angaben	62
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	25	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	66
Wesentliche Risiken	27	Bericht des Aufsichtsrats	74
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	32	Impressum	76
Chancenbericht.....	33		
Prognosebericht	34		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2021	34		
Prognose 2022.....	36		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde.
Foto aus dem Jahr 2019.

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftsbericht
23	Risikobericht
33	Chancenbericht
34	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Deutsche Rück Gruppe ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt des Konzerns ist Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück Gruppe ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dabei legen wir großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's zeichnet die Deutsche Rück Gruppe regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit eine langfristig stabile Bonität und konsistente Zeichnungspolitik.

Der Konzern-Geschäftsbericht bildet das Rückversicherungsgeschäft der Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich ab, die als Risikoträger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die mit neuen Infektionswellen fortdauernde COVID-19-Pandemie bestimmte auch im Jahr 2021 weiterhin das gesellschaftliche Leben und ging erneut mit massiven Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte einher. Auch wenn durch mehrere Impfstoffe neue Schutzmöglichkeiten bestehen, sind diese flächendeckend bislang vornehmlich in den entwickelten Ländern verbreitet. Nach Lockerungen der Schutzbestimmungen in den Sommermonaten kam es in Europa im Zuge des Auftretens der sogenannten Delta- und Omikron-Varianten des Virus gegen Jahresende in den meisten Ländern wieder zu einschränkenden Maßnahmen.

Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe erholte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr wieder. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 2,7 %. Im Vorjahr war es infolge der Auswirkungen der Pandemie um 4,6 % geschrumpft. Einen vergleichbaren Einbruch hatte es in Deutschland zuletzt während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gegeben, als das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,7 % zurückgegangen war.

Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem es für die deutsche Wirtschaft zu teils massiven Einschränkungen gekommen war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftszweigen erholt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg sie im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 4,4 %. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche verzeichneten spürbare Zuwächse. In den von anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen gebeutelten Wirtschaftsbereichen Handel, Verkehr und

Gastgewerbe fiel der Zuwachs mit 3,0 % etwas geringer aus. Lediglich im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung gegenüber 2020 leicht um 0,4 % zurück.

Trotz der Zuwächse hat die Wirtschaftsleistung in den meisten Bereichen noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. So lag die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe 2021 noch 6,0 % unter dem Niveau von 2019, die Bruttowertschöpfung der sonstigen Dienstleister, zu denen neben Sport, Kultur und Unterhaltung auch die Kreativwirtschaft zählt, sogar noch 9,9 % unter dem Vorkrisenniveau.

Die privaten Konsumausgaben stabilisierten sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahrs. Die Konsumausgaben des Staates waren damit auch im Jahr 2021 eine wichtige Wachstumsstütze für die deutsche Wirtschaft. Trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus stiegen sie im zweiten Pandemiejahr um weitere 3,4 %. Die Bruttobauinvestitionen legten 2021 aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch um 0,5 % zu, nachdem sie fünf Jahre in Folge stark gewachsen waren. Der Außenhandel erholte sich von den massiven Rückgängen des Vorjahrs. Die Exporte nahmen um 9,4 % zu; die Importe stiegen um 8,6 %. Damit lag der deutsche Außenhandel 2021 nur noch leicht unter dem Vorkrisenniveau.

Die Folgen der Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung zeigen weiterhin Auswirkungen am Arbeitsmarkt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts blieb die Zahl der Erwerbstätigen mit 44,9 Millionen Menschen auf gleichem Niveau wie im Vorjahr, allerdings hatte die COVID-19-Krise den zuvor 14 Jahre anhaltenden Aufwärtstrend beendet und im Jahr 2020 zu einem Rückgang um 0,8 % geführt. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen ging laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2021 leicht auf rund 2,6 Millionen zurück. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2021 ein Finanzierungsdefizit von 153,9 Mrd. € aus. Dies bedeutet einen nochmaligen Anstieg gegenüber dem Jahr 2020 mit 145,2 Mrd. € und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

Die Erholung der Weltwirtschaft vom pandemiebedingten Einbruch hat zur Jahresmitte 2021 wieder an Fahrt verloren und ist inzwischen stockend und uneinheitlich. Zunehmende COVID-19-Infektionen bremsen erneut die wirtschaftliche Aktivität, Lieferengpässe behinderten die Industrieproduktion. Allerdings sind die wirtschaftlichen Auswirkungen unterschiedlich. Zum einen verlaufen die Infektionswellen immer weniger synchron, zum anderen werden in Ländern mit hohen Impfquoten inzwischen auch höhere Inzidenzen toleriert, ohne dass Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, welche die Konjunktur schwächen. So führte im Sommer ein verstärktes Infektionsgeschehen vor allem in vielen asiatischen Ländern zu Konjunkturerinbrüchen, während die Auswirkungen in den USA und Europa zu meist gering waren.

Im Euroraum setzte sich die Erholung von dem im Winterhalbjahr 2020/2021 verzeichneten Produktionsrückgang fast unvermindert fort. Während allerdings die Inzidenzen in den USA und in Asien im Herbst wieder zurückgingen, stiegen sie in Europa so stark an, dass in vielen Ländern Europas neuerliche Eindämmungsmaßnahmen eingeleitet wurden.

Die Länder Mittel- und Osteuropas haben die Pandemie bislang wirtschaftlich gut bewältigt und zeigen eine robuste Erholung nach den Einbrüchen im Jahr 2020. So wuchs im Jahr 2021 das Bruttoinlandsprodukt in Russland um 3,7 %, in Polen sogar um 5,3 %. Die schwelende Auseinandersetzung um die Ukraine wirkte sich allerdings negativ auf die russischen Finanzmärkte aus und setzte die russische Währung unter Druck. Dies kann bislang durch die derzeit hohen Energiepreise ausgeglichen werden, die den russischen Staatshaushalt stützen.

Nachdem Lateinamerika im Jahre 2020 pandemiebedingt durch eine der schwersten Rezessionen seiner Geschichte ging und die wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der letzten drei Jahrzehnte auf dem Spiel standen, haben sich die Märkte laut Weltwirtschaftsausblick des Internationalen Währungsfonds 2021 deutlich erholt. Insgesamt ist die Region letztes Jahr um 6,6 % gewachsen. Laut Institut für Weltwirtschaft zeigten Chile, Peru und Kolumbien kräftiges Wachstum. In Mexiko ging die Produktion hingegen zurück, was maßgeblich auf die Pandemie zurückzuführen ist. Demgegenüber wurde die Wirtschaft in Brasilien und Argentinien wesentlich durch einen dürrebedingten Rückgang der Agrarproduktion und steigende Preise beeinflusst.

Der Nahe Osten, insbesondere die sechs Länder des Gulf Cooperation Council (GCC) Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie die Vereinigten Arabischen Emirate, hatte im ersten Krisenjahr 2020 vor allem die weltweiten Reisebeschränkungen gespürt, die Handel und Tourismus schwächten. Hinzu kam es durch den Einbruch der Weltwirtschaft zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Öl. Im Jahr 2021 konnten die Wirtschaften der GCC-Staaten wieder ein Wachstum von rund 3 % verbuchen. Die Weltbank führt dies auf den erneut steigenden Ölpreis zurück, der die Erholung anderer Wirtschaftszeige der ölexportierenden Länder stütze, sowie auf Investitionen zur Diversifizierung der Wirtschaft und die verbesserte geopolitische Lage.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der fortdauernden COVID-19-Pandemie hat die deutsche Versicherungswirtschaft ersten Hochrechnungen zufolge über alle Sparten ein Beitragsplus von 1,1 % auf 223,4 Mrd. € (Vorjahr 1,6 %) verbuchen können. Während die Beiträge in der Lebensversicherung leicht um 1,4 % zurückgingen, gab es Beitragszuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung von 2,2 % sowie der privaten Krankenversicherung von 5,0 %.

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Ergebnis deutlich vom verheerenden Juli-Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geprägt. Dieses war mit versicherten Schäden von über 8 Mrd. € die teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland und führte im Jahr 2021 zu einer nie dagewesenen Schadenbelastung von insgesamt 12,5 Mrd. € allein aus Naturgefahren (Vorjahr 2,0 Mrd. €). Dies zeigte sich in einem signifikanten Anstieg des Gesamtschadenaufwands um 20,3 % auf 62,3 Mrd. €.

Die Bruttobeiträge stiegen im Jahr 2021 leicht um 2,2 % auf 76,6 Mrd. €. Während die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung stagnierten (+0,4 %), verzeichneten die Versicherer insbesondere in der Wohngebäudeversicherung mit 5,0 % und den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft mit ebenfalls 5,0 % deutliche Zuwächse. Aufgrund des hohen Schadenaufwands stieg die Combined

Ratio in den Nichtleben-Sparten auf 102,0 % (Vorjahr 90,7 %) und lag damit erstmals seit 2013 wieder in der Verlustzone.

In der Lebensversicherung gingen die gesamten Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) leicht um 1,4 % auf 101,8 Mrd. € zurück. Treiber der Entwicklung ist ein leicht rückläufiges Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag, das um 4,7 % auf 36,5 Mrd. € nachgab, während das Geschäft gegen laufenden Beitrag leicht um 0,6 % auf 65,3 Mrd. € zulegte.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen 2021 um 5,0 % auf 45,0 Mrd. €. Davon entfielen 40,5 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+4,7 %) und 4,5 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+7,3 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen leicht um 2,0 % auf 31,4 Mrd. € zu.

Die Versicherungsmärkte Westeuropas waren 2021 ebenfalls von einer erheblichen Schadenlast durch Naturkatastrophen betroffen. So waren durch das Juli-Hochwasser nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Nachbarländern wie Belgien hohe Schäden zu verzeichnen. Auch in Schweden kam es im Sommer zu Überflutungen. Bereits im Januar hatte das Sturmtief FILOMENA in Zentralspanien und in der Hauptstadt Madrid zu erheblichen Schäden durch starken Schneefall geführt. Die Versicherer in den westeuropäischen Märkten führten systematisch den Ausschluss übertragbarer Krankheiten in Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen ein. Insgesamt zeigten sich Beitragssteigerungen, insbesondere im Gewerbe- und Industriegeschäft.

In den Märkten Mittel- und Osteuropas sind im Jahr 2021 keine weiteren nennenswerten, pandemiebedingten Schäden eingetreten. Abgesehen von Österreich, wo im vergangenen Jahr eine ungewöhnlich hohe Frequenz von Hagelereignissen zu einer historischen Schadenbelastung führte, wurden in Mittel- und Osteuropa keine nennenswerten Naturkatastrophenschäden verzeichnet.

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten führten die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Diversifikation sowie Investitionen in eine nachhaltige Entwicklung und erneuerbare Energien zu einer nachlassenden Abhängigkeit vom Ölmarkt. In Kombination mit der derzeitigen geopolitischen Lage unterstützen diese Faktoren das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die pandemische Lage war im Jahr 2021 weiterhin bestimmend für die Realwirtschaft und das gesellschaftliche Leben. So waren die negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft deutlich spürbar, die internationalen Finanzmärkte konnten sich im Gegensatz zum Vorjahr jedoch hiervon abkoppeln. Während sich Lieferengpässe auf die Produktion auswirkten, konnte die fortgesetzte reichliche Versorgung mit Liquidität seitens der führenden Notenbanken die Finanzmärkte stützen. Die US-amerikanische Federal Reserve Bank ließ ihren Leitzins über das gesamte Jahr bei 0,25 % und setzte ihr Anleihekaufprogramm fort. Auch die Europäische Zentralbank behielt mit einem unveränderten Einlagensatz von

–0,5 % und den Kaufprogrammen ihren Kurs unverändert bei. Aufflammende Inflations Sorgen ließen die Anleiherenditen im Jahresverlauf ansteigen.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es zu deutlichen Kurssteigerungen. Nach einer starken Aufwärtsbewegung im ersten Halbjahr tendierte der Deutsche Aktienindex (DAX) in der zweiten Jahreshälfte seitwärts. Per Saldo gewann der DAX im Gesamtjahr 15,8 % hinzu. Auch andere etablierte Aktienindizes, wie der marktweite US-Index S&P 500 oder der Dow Jones EuroStoxx 50 zeigten in diesem Zeitraum eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 legte im Jahresvergleich um 26,9 % zu und beendete das Jahr nahe des zuvor erreichten neuen Allzeithochs bei 4.766 Punkten. Der europäische Dow Jones EuroStoxx 50 Index konnte sich um 21,0 % auf 4.298 Punkte verbessern.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries zeigte nach einem starken Anstieg im ersten Quartal 2021 von 0,91 % auf über 1,7 % im weiteren Verlauf des Jahres starke Schwankungen. Nachdem die Rendite im Sommer wieder auf rund 1,2 % fiel, stieg diese zum Jahresende wieder auf 1,51 % an. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen zeigte einen ähnlichen Verlauf, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau. Lag diese zum Jahresanfang noch bei –0,57 %, stieg sie zum Jahresende auf rund –0,18 % an – per Saldo ein Anstieg um 39 Basispunkte.

Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar per Saldo an Wert. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,22 US-Dollar und fiel bis Ende des Jahres kontinuierlich auf rund 1,14 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigte sich 2021 ein gemischtes Bild. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 52 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, gewann sehr deutlich und beendete das Jahr bei rund 78 US-Dollar je Barrel, auf Jahressicht ein Anstieg von rund 51 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich leicht schwächer und fiel von 1.899 US-Dollar je Feinunze auf 1.829 US-Dollar, per Saldo ein Verlust von 3,6 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Versicherungstechnisches Geschäft

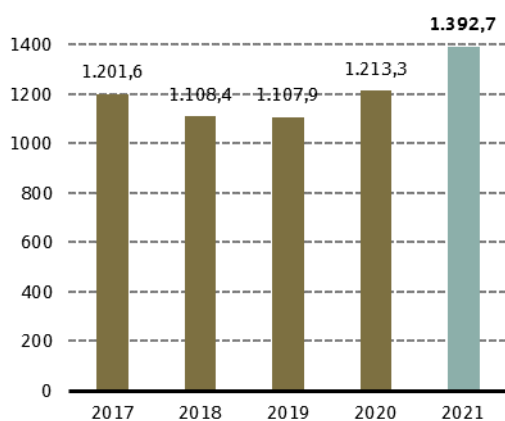
Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2021	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	881.209	+12,3	472.438	+18,2
HUK	355.419	+35,8	348.474	+34,9
Leben	89.923	+10,7	37.757	+8,0
Sonstige Versicherungen	66.107	-23,0	61.650	-29,8
Gesamt	1.392.658	+14,8	920.318	+17,9

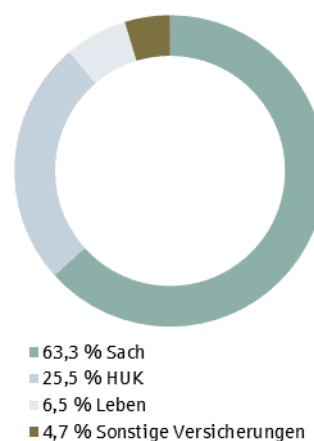
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2017 BIS 2021

in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2021

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten **Bruttobeitrageinnahmen** des Konzerns sind im Geschäftsjahr 2021 deutlich gewachsen. Von 1.213.331 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 179.327 Tsd. € oder 14,8 % auf 1.392.658 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feuergeschäft verzeichnet. Ähnlich hoch ist der Anstieg im HUK-Geschäft. Auch in der Lebenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die Sonstigen Versicherungen

gen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft der öffentlichen Versicherer beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen dagegen einen Beitragsrückgang aus.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 25.708 Tsd. € oder 5,9 % auf 463.554 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 153.619 Tsd. € oder 19,8 % auf 929.103 Tsd. €. Die verdienten **Nettobeiträge** zeigten einen Anstieg um 139.577 Tsd. € oder 17,9 % auf 920.318 Tsd. €.

Im **Sachgeschäft**, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 784.547 Tsd. € um 96.662 Tsd. € oder 12,3 % auf 881.209 Tsd. €. An diesem Zuwachs hat das Feuergeschäft mit einer Mehreinnahme von 58.971 Tsd. € den größten Anteil. Auch alle anderen Sparten des Sachgeschäfts verzeichneten Beitragszuwächse. Da ein großer Teil des Sachportefolles der Muttergesellschaft retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 472.438 Tsd. €, die um 72.781 Tsd. € (+18,2 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im **HUK-Geschäft**, dem zweitgrößten Segment unseres Portefolles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 355.419 Tsd. € um 93.742 Tsd. € über den Vorjahreseinnahmen. Davon entfiel auf das Geschäft in Kraftfahrt-Haftpflicht ein Zuwachs von 72.670 Tsd. €. Außer der Sparte Unfall, die einen Beitragsrückgang verzeichnete, konnten auch die übrigen Sparten dieses Segments Zuwächse ausweisen. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 348.474 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

In der **Lebenrückversicherung** stiegen die Bruttobeiträge um 10,7 % auf 89.923 Tsd. €. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus Verbindungen im deutschen Marktgeschäft. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.784 Tsd. € auf 37.757 Tsd. €.

In den **Sonstigen Versicherungszweigen** waren auch im Geschäftsjahr noch Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von negativen Beiträgen durch Storni zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr sind die Bruttobeiträge um 19.764 Tsd. € oder 23,0 % auf 66.107 Tsd. € zurückgegangen. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 26.194 Tsd. € auf 61.649 Tsd. € ab.

Schadenaufwand

Das Naturkatastrophenereignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden führten zu einer deutlichen Steigerung des Bruttoschadenaufwands. Nach einer Bruttobelastung von 676.441 Tsd. € im Vorjahr erhöhte sich die Schadenlast im Geschäftsjahr um 455.618 Tsd. € auf ein Volumen von 1.132.059 Tsd. €. Die **Bruttoschadenquote** stieg entsprechend von 54,9 % auf 80,2 %. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 458.712 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 181.130 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 673.347 Tsd. €, die um 178.036 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 495.311 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge erhöhte sich die **Nettoschadenquote** um 9,8 Prozentpunkte von 63,4 % auf 73,2 %.

Das Sturmtief BERND und weitere kleinere Sturmereignisse sowie eine gestiegene Anzahl an Feuerschäden mit einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Durchschnittsbetrag pro Schaden haben eine deutlich höhere Bruttoschadenbelastung im **Sachgeschäft** verursacht. Nach 446.016 Tsd. € ist der Bruttoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 354.383 Tsd. € auf 800.400 Tsd. € gestiegen. Am stärksten betroffen waren die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Sparte Sturm mit einer Mehrbelastung von 197.779 Tsd. €. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 38,2 % im Vorjahr auf 96,0 % im Geschäftsjahr. Im Elementargeschäft verzeichneten wir aber im Geschäftsjahr die höchste Entlastung über unsere Retrozessionen. Dennoch ist die Schadenlast für eigene Rechnung deutlich gestiegen. Die Schadenquote für eigene Rechnung stieg um 37,1 Prozentpunkte auf 78,0 %.

Das Feuergeschäft (Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage) hatte im Geschäftsjahr ebenfalls einen hohen Bruttoschadenaufwand zu verzeichnen. Mit einer Belastung von 431.942 Tsd. € lag der Schadenaufwand um 139.721 Tsd. € höher als im Vorjahr. Entsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote um 18,2 Prozentpunkte auf 92,0 %. Auch in diesem Segment sorgten unsere Retrozessionsinstrumente für Entlastung. Für eigene Rechnung lag die Schadenquote mit 81,9 % auf Vorjahresniveau.

Im **HUK-Geschäft** ist die Bruttoschadenbelastung von 181.176 Tsd. € im Vorjahr um 93.850 Tsd. € auf 275.027 Tsd. € im Geschäftsjahr angestiegen. Die Kraftfahrtversicherung hat großen Anteil an diesem Anstieg. In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung erhöht sich der Schadenaufwand infolge des Bestandswachstums, in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ist der Anstieg auf Schäden durch das Sturmtief BERND zurückzuführen. Auch in den Sparten Haftpflicht und Unfall, die brutto für netto gezeichnet werden, liegt die Schadenbelastung über den Vorjahreswerten. Die Bruttoschadenquote nahm um 9,0 Prozentpunkte von 68,9 % auf 77,9 % zu. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung (Nettoschadenquote 76,3 %).

Der Nettoschadenaufwand im **Lebengeschäft** entwickelte sich im Geschäftsjahr deutlich rückläufig. Entsprechend ging die Nettoschadenquote von 53,6 % um 40,0 Prozentpunkte auf 13,6 % zurück.

In den **Sonstigen Versicherungen**, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen brutto wie netto gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge nahm die Bruttoschadenquote von 21,3 % auf 50,1 % zu. Auch für eigene Rechnung stieg die Schadenquote von 38,7 % auf 62,7 %.

Die Nettoschadenquote des Nichtlebensgeschäfts nahm um 11,8 Prozentpunkte von 63,9 % auf 75,7 % zu.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind nicht im gleichen Verhältnis gestiegen wie das Beitragswachstum, da in vielen Fällen eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vorliegt. Der insgesamt sehr hohe Schadenaufwand sorgte im Gegenzug für einen geringeren Anstieg der Aufwendungen. Sie stiegen brutto von 399.413 Tsd. € auf 406.508 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind ebenfalls gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 253.688 Tsd. € auf 257.506 Tsd. € zu. Im Verhältnis zu den höheren Nettobeiträgen ging die **Nettokostenquote** über alle Sparten von 32,7 % auf 29,7 % zurück.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Während die Feuerschutzsteuer im Geschäftsjahr höher ausfiel, sind die sonstigen Aufwendungen zurückgegangen. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 3.506 Tsd. € auf 23.181 Tsd. € ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach einem Gewinn von 11.599 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 34.921 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 13.113 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt damit für 2021 mit einem Verlust von 48.033 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 41.437 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Der Konzern konnte für das Geschäftsjahr 2021 mit 65.625 Tsd. € ein Kapitalanlageergebnis erwirtschaften, das gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % gestiegen ist. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.087 Tsd. € verbleiben 64.538 Tsd. € (Vorjahr 56.244 Tsd. €).

Während die Ausschüttungen aus den Beteiligungen einen Zuwachs von 4.407 Tsd. € erreichten, fielen die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr geringer aus (-4.083 Tsd. €).

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen um 7.574 Tsd. € auf insgesamt 52.809 Tsd. €. Daran hatten die Erträge aus Investmentanteilen mit 4.831 Tsd. €, insbesondere durch die höheren Ausschüttungen aus dem Masterfonds, maßgeblichen Anteil. Durch die vermehrte Vergabe von Immobilienfinanzierungen stieg das laufende Ergebnis aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen um 2.481 Tsd. €. Das laufende Ergebnis aus sonstigen Ausleihungen konnte um 1.437 Tsd. € zulegen.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr mit -9.595 Tsd. € deutlich unter dem Saldo von -1.013 Tsd. € des Vorjahres. Die Zuschreibungen lagen dabei mit 2.450 Tsd. € auf dem Niveau des

Vorjahres (2.221 Tsd. €). Die Abschreibungen haben sich hingegen, insbesondere durch die vorsorgliche Abschreibung eines Grundschulddarlehens, auf 12.045 Tsd. € erhöht.

Der positive Saldo aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnte mit 11.064 Tsd. € nicht nur den Saldo aus Zu- und Abschreibungen kompensieren, sondern zusätzlich zur Ergebnissteigerung beitragen. Dabei standen hohe Gewinne aus dem Abgang von 11.752 Tsd. € lediglich leichten Abgangsverlusten von 687 Tsd. € gegenüber.

Insgesamt ergab sich im Konzern eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen von 2,8 % (Vorjahr 2,6 %) berücksichtigt.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab sich im Geschäftsjahr erwartungsgemäß ein negativer Saldo von 5.714 Tsd. € (Vorjahr 4.559 Tsd. €). Die Erhöhung der sonstigen Erträge ist auf höhere Währungskursgewinne zurückzuführen. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen hat sich durch Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten ergeben.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 58.824 Tsd. € (Vorjahr 51.685 Tsd. €). Insbesondere durch das deutlich gestiegene Kapitalanlageergebnis von 65.538 Tsd. € (Vorjahr 56.243 Tsd. €) konnte nach Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von –48.033 Tsd. € ein um 543 Tsd. € leicht verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10.791 Tsd. € (Vorjahr 10.248 Tsd. €) erwirtschaftet werden.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Der Steueraufwand von 7.269 Tsd. € lag im Geschäftsjahr deutlich über dem Vorjahr (520 Tsd. €). Wesentliche Auswirkungen auf den Steueraufwand haben dabei abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen der Muttergesellschaft.

Im Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 3.522 Tsd. € (Vorjahr 9.728 Tsd. €), der sich um die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnis der DR Swiss in Höhe von 693 Tsd. € auf 4.215 Tsd. € erhöhte (Vorjahr 10.961 Tsd. €).

Unter Berücksichtigung des Konzerngewinnvortrags von 42.670 Tsd. € und des Anteils der konzernfremden Gesellschafter am Ergebnisvortrag der DR Swiss (4.800 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 51.685 Tsd. € (Vorjahr 50.666 Tsd. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage ist durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag 79,4 % (Vorjahr 83,8 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 67,6 % (Vorjahr 72,9 %).

Aktiva

Die **Kapitalanlagen ohne Depotforderungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 172.371 Tsd. € auf 2.344.715 Tsd. €. Mit Ausnahme der Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich die Bestände in allen anderen Anlageklassen. Den größten Anteil am Zuwachs hatte mit 56.336 Tsd. € die Anlageklasse „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, gefolgt von der Anlageklasse „Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)“, deren Zuwachs von 46.145 Tsd. € insbesondere auf die Vergabe von Grundschuld Darlehen entfiel. Einzahlungen bei bestehenden und neuen Beteiligungen führten in der Anlageklasse „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ zu einer Steigerung von 39.891 Tsd. €. Auch die Anlageklasse „festverzinsliche Wertpapiere“ hat mit einem Anteil von 33.000 Tsd. € zum Gesamtzuwachs beigetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2021		2020	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	328.691	14,0	288.800	13,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	665.252	28,4	608.917	28,0
Festverzinsliche Wertpapiere	688.510	29,4	655.510	30,2
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	651.761	27,8	605.616	27,9
Einlagen bei Kreditinstituten	10.501	0,4	13.501	0,6
Gesamt	2.344.715	100,0	2.172.343	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2021

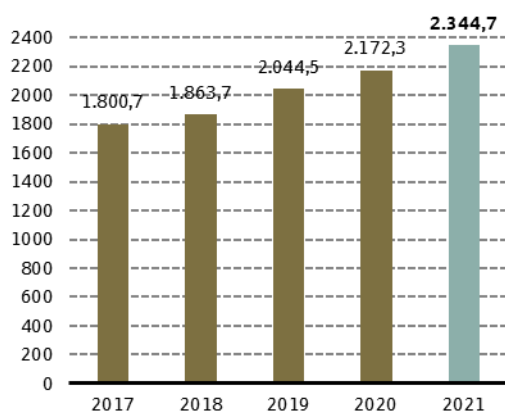
Anteil an Gesamtsumme in %



- 27,8 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 29,4 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 28,4 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 14,0 % Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 0,4 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2017 – 2021

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** von insgesamt 473.894 Tsd. € haben im Geschäftsjahr deutlich um 186.598 Tsd. € zugenommen. Der überwiegende Anteil dieser Erhöhung entfiel dabei auf die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Die sonstigen Forderungen wuchsen leicht um 4.022 Tsd. €, während sich die Guthaben bei Kreditinstituten um 2.292 Tsd. € verringerten.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist im Geschäftsjahr insgesamt um 3.682 Tsd. € auf 310.165 Tsd. € gestiegen. Dabei sind die auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden Gewinnrücklagen durch Währungskurseffekte um 900 Tsd. € gestiegen. Der Bilanzgewinn erhöhte sich unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung an die Gesellschafter der Deutschen Rückversicherung AG sowie des Konzernjahresüberschusses um 1.020 Tsd. € auf 51.686 Tsd. €. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter haben sich vorrangig durch Währungseffekte um 1.762 Tsd. € auf insgesamt 48.244 Tsd. € erhöht.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen** konnten im Geschäftsjahr mit einer Zuführung von 13.113 Tsd. € gestärkt werden.

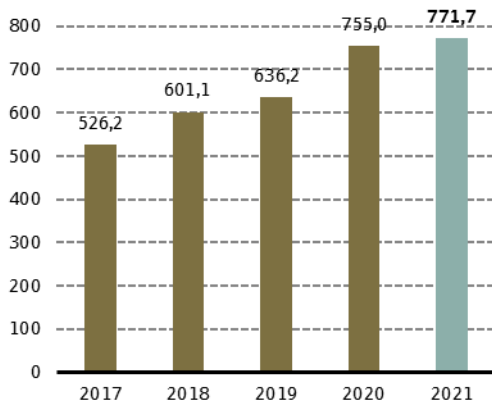
Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €.

Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 771.748 Tsd. € und lagen damit um 16.795 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 83,9 % (Vorjahr 96,7 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2017 – 2021

in Mio. €

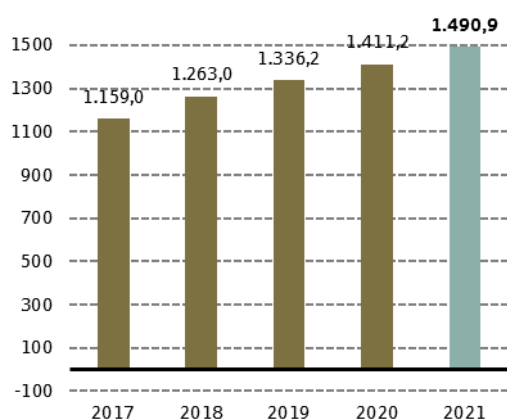


Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),
Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellung

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 106.036 Tsd. € auf 1.955.832 Tsd. € angewachsen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellung (netto) mit 1.490.911 Tsd. €.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)

2017 – 2021 in Mio. €



Die **Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 451.653 Tsd. € erhöht. Dazu haben maßgeblich die von 162.136 Tsd. € auf 404.158 Tsd. € gestiegenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beigetragen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements waren um 4.720 Tsd. € rückläufig, während die sonstigen Verbindlichkeiten um 5.634 Tsd. € angewachsen sind.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr und wird auch künftig eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating und den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Dank einer soliden Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, einer effektiven Retrozessionsstruktur sowie umfangreicher Schadenrückstellungen erwartet die Ratingagentur keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Als einen Treiber für Wachstum und Diversifikation des Portefeuilles stellte Standard & Poor's in ihrem Bericht erneut die Strategie der Deutschen Rück Gruppe heraus, ihr internationales Geschäft auszubauen. Vor diesem Hintergrund bestätigt Standard & Poor's das Rating auf „A+“-Niveau sowie einen anhaltenden positiven Geschäftsverlauf mit stabilem Ausblick.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück Gruppe sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UN-EPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Auf dieser Basis entwickeln wir unseren Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen fortlaufend weiter. Zu diesem Zweck fördern wir als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort u. a. mit anderen Investoren aus unterschiedlichen Finanzinstituten zusammen. Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten.

Die Deutsche Rück Gruppe möchte im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2021 der Deutschen Rück Gruppe war geprägt von einem deutlichen Anstieg der verdienten Nettobeiträge, aber auch von einer, besonders durch das Elementarschadenereignis BERND verursachten, stark gestiegenen Nettoschadenbelastung. Unter Einbeziehung leicht gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb musste insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust hingenommen werden, der sich durch die Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen erhöhte. Aus unseren Kapitalanlagen haben wir gegenüber dem Vorjahr einen höheren Ertrag erwirtschaften können. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zeigt daher einen Gewinn auf Vorjahresniveau. Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Jahresüberschuss.

Die Substanz des Konzerns konnte erneut nachhaltig gestärkt werden. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2021 erneut mit dem Rating „A+“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Die Risikoidentifikation ist in der Deutsche Rück Gruppe dezentral organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch die Abteilung Risikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gefiltert und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko-steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch zwei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess im Rahmen der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie der Gruppe ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation der einzelnen Gesellschaften unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen 2021). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Die ORSA-Berichte der Deutschen Rückversicherung AG und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung wurden im Dezember 2021 an die BaFin gemeldet. Der ORSA dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Er ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen der Deutsche Rück Gruppe sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch die Gruppe als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt. Die RMF ist auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Am Standort Düsseldorf erfolgt im Bereich ZUM die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick

auf die Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee in Düsseldorf und Zürich berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Das UWC wird aus Verantwortlichen der Fachbereiche Markt, Underwriting, Controlling sowie der RMF gebildet.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Bereich Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement angesiedelt. Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Die Reservebewertung im Sinne von Solvency II führt die Versicherungsmathematische Funktion durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die gruppenweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gruppengesellschaften.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück Gruppe dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Gruppengesellschaften interne Risikomodelle entwickelt.

Für **Terrorschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereign-

nisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück Gruppe als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Gruppe nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück Gruppe verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Schadenquoten der verdienten Beiträge	75,7	63,9	69,2	66,0	66,9	66,0	69,6	75,3	86,1	72,0
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-0,4	0,3	-1,5	11,7	9,1	9,3	13,1	6,4	15,4	14,8

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebe-

nen Stresstests analysieren die Gruppengesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	
in Mio. €	Marktwert- veränderung
R10: Renten +200 bp	-162,2
A35: Aktien -35 %	-111,3
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	-143,6
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	-196,1
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	-41,6
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	-202,0
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	-17,8

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 86,2 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 86,2 %) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 13,3 % (MW 13,4 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 0,5 % (MW 0,4 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten

wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück Gruppe grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und daraus neu auftretende Risiken, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre zu erwartenden Schadenhöhen und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen, definieren wir als Emerging Risks.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in allen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück Gruppe zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und der Gruppe als Ganzes. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Gruppenunternehmens oder der Gruppe insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

COVID-19

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie kommt es weiterhin zu wellenförmigen Verläufen der Infektionszahlen und daraus resultierenden Änderungen von Gesetzen und Verordnungen. Die Entwicklungen und die aktuelle Lage werden laufend durch den Krisenstab überwacht und die betrieblichen Regelungen überprüft. Darüber hinaus gibt es weiterhin bestehende Verhaltensregeln und Empfehlungen. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eingrenzung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fortführung des Geschäftsbetriebs.

Infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Schwankungen an den Kapitalmärkten kommen kann.

Russland-Ukraine-Konflikt

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete gegenüber Russland sowie zu Gegensanktionen und weiteren Beschränkungen. Als weitere Folge der bestehenden Unsicherheiten sowie der Sanktionen kommt es aktuell zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Der Krieg in der Ukraine sowie die daraus resultierenden internationalen Spannungen und Unsicherheiten halten zum aktuellen Zeitpunkt weiter an.

Die Deutsche Rück Gruppe stellt nur in geringem Umfang Rückversicherungsschutz für die Märkte Russland und Ukraine bereit und ist entsprechend nur in geringem Maße und indirekt über Emerging Market Fonds in diesen Märkten investiert.

Infolge der anhaltenden Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutsche Rück Gruppe umfasst die deutschsprachigen Märkte, die europäischen Märkte und ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen der Konzern seine Marktposition stetig ausbaut – zuletzt in den Regionen Middle East und Lateinamerika. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Besonderen Wert legen wir auf bestehende Kundenverbindungen und deren sukzessiven, nachhaltigen Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Prognose 2022“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Vor allem im industriellen Feuergeschäft führen wir mit unseren Großkunden seit mehreren Jahren intensive Gespräche, die wir auch weiterhin als erforderlich ansehen, um Verlustrisiken weiter einzugrenzen. Wir sehen hier die Chance, unsere Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsge-

schäft weiter zu stabilisieren. Mit Unsicherheiten behaftet bleiben hingegen nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen.

Die Deutsche Rück Gruppe verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die angemessene Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von Elementarschäden so stark belastet wie noch nie ein Geschäftsjahr zuvor. Langfristig rechnen wir mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem auf die Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dabei konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2021

Der in der Feuerversicherung (inklusive der Sparten Extended Coverage und Betriebsunterbrechung) erwartete, moderate Anstieg des Beitragsvolumens ist mit 19,6 % deutlich höher ausgefallen als geplant. In der Sparte Betriebsunterbrechung, in der 2020 der überwiegende Teil der Pandemieschäden verarbeitet wurde, rechneten wir für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer möglichen weiteren Belastung, die aber nicht eingetreten ist. Der Schadenaufwand lag im Gegenteil deutlich unter dem Vorjahresaufwand.

Im Elementargefahrengeschäft wurde für 2021 ein Beitragswachstum erwartet, das überwiegend aus dem Geschäft mit den öffentlichen Versicherern stammt. Das war aber nicht der Fall; die Beitragseinnahmen gingen leicht zurück. Aus dem Geschäft außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer wurden dagegen Beitragszuwächse verzeichnet. Der erwartete versicherungstechnische Gewinn, der wie beschrieben durch hohe Elementarschäden belastet werden kann, wurde nicht erzielt, da das Scha-

den Ereignis BERND und weitere Elementarschäden von geringerem Ausmaß das Ergebnis erheblich belasteten.

Im HUK-Geschäft wurde die Erwartung eines weiteren Beitragsanstiegs für 2021 am deutlichsten erfüllt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Bruttobeitragseinnahmen um 35,8 % gestiegen. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung, die Bestandteil dieses Segments ist, war ebenfalls durch das Schadenereignis BERND belastet. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung sorgten für Entlastung.

In der Lebensversicherung sind die Beitragseinnahmen um 10,7 % gewachsen. Unsere Planung sah dagegen nur ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau vor.

Insgesamt hat sich die Erwartung stark steigender Beiträge mit einem Zuwachs um 179.327 Tsd. € erfüllt. Sowohl aus den europäischen Märkten als auch aus den neuen, außereuropäischen Märkten wurden Beitragszuwächse erzielt. Die Ausdehnung in Länder der Region Middle East hat im ersten Jahr bereits ein Beitragsvolumen deutlich über dem Businessplan eingebracht. Wir erwarteten im ersten Jahr Beitragseinnahmen von 11.700 Tsd. €, nahmen aber 17.972 Tsd. € ein.

Unser Markteintritt in die Länder Lateinamerikas hat sich aufgrund behördlicher Formalitäten leicht verzögert. Dennoch wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die ersten Verträge gezeichnet.

Insgesamt erwarteten wir durch eine Vielzahl neuer Kundenbeziehungen auch einen Anstieg des Schadenaufwands. Durch das Elementarereignis BERND, dem größten Schaden in der Geschichte der Deutsche Rück Gruppe, wurde diese Annahme deutlich negativ übertroffen. Über unser Retrozessionsprogramm konnten wir allerdings den Schadenaufwand für eigene Rechnung deutlich abschwächen. Dennoch war der Ausweis eines geplanten versicherungstechnischen Gewinns nicht möglich. Durch den hohen Schadenaufwand war die geplante hohe Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen nicht möglich. Mit einer Zuführung von saldiert 13.113 Tsd. € wurde aber ein aus unserer Sicht zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Aus der Kapitalanlage wurde für 2021 mit einem geringeren Ertrag gerechnet, da sich die Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten nicht wesentlich geändert hatten. Diese Annahme ist nicht eingetreten, denn der Kapitalertrag lag mit 64.538 Tsd. € deutlich über dem Vorjahresertrag von 56.244 Tsd. €.

PROGNOSE 2022

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Die Erholung der Wirtschaft wird in Deutschland nach Prognose des IfW allerdings weiter ausgebremst. So meldete das Statistische Bundesamt, dass sich die Konjunktur im vierten Quartal 2021 wieder eintrübte und das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 % zurückging. Das Infektionsgeschehen im Winterhalbjahr hemmt wie in früheren Wellen besonders die Aktivität in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen und führt zu geringeren privaten Konsumausgaben. Sollten die Belastungen durch die Pandemie im Frühjahr jedoch nachlassen, prognostiziert das IfW eine deutliche Erholung wie bereits im Vorjahr. Der Aufschwung dürfte dann besonders kräftig ausfallen, weil die Lieferengpässe, welche die Industrieproduktion derzeit massiv belasten, voraussichtlich nachlassen werden. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt werde demzufolge 2022 um 4 % zulegen und im Jahr 2023 um 3,3 %. Das IfW rechnet damit, dass die Inflation vorerst hoch bleiben wird, da die Lieferengpässe zunächst weiterhin die Herstellungskosten erhöhen und das Angebot von Konsumgütern verknappen. Die Verbraucherpreise werden demnach im laufenden Jahr weiter um rund 3 % steigen.

Die COVID-19-Pandemie und die bestehenden Lieferengpässe werden nach Prognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) die Konjunktur 2022 auch weltweit dämpfen, aber an Einfluss verlieren. Trotz neuer Infektionswellen wie durch die Omikron-Variante dürften die konjunkturellen Auswirkungen mit der Zeit geringer werden, da entweder die Impfquoten hoch sind oder ein hoher Anteil der Bevölkerung bereits in Kontakt mit dem Virus gekommen ist und die gesundheitlichen Folgen dadurch zunehmend begrenzt sind. Das IfW geht daher auch von einer Rückkehr zum Normalniveau der Geschäftstätigkeit in jenen Wirtschaftsbereichen aus, die bislang noch nicht von der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung profitieren konnten, wie der Tourismus und die Unterhaltungsbranche. Mit zunehmender Anpassung der Produktionskapazitäten und Wertschöpfungsketten dürften die Lieferengpässe ebenfalls allmählich überwunden werden. Die Wirtschaftsforscher prognostizieren daher für 2022 einen Zuwachs der Weltproduktion um 4,5 % und um weitere 4 % im kommenden Jahr.

Nach einem Rückschlag im Winterhalbjahr wird sich die Erholung im Euroraum im Frühjahr weiter fortsetzen. Angesichts der Wucht der Omikron-Welle in Europa wurden erneut Eindämmungsmaßnahmen beschlossen und die Konsummöglichkeiten insbesondere der ungeimpften Bevölkerung eingeschränkt. Dadurch hat sich die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung erhöht. Insbesondere in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen dürfte sich eine Erholung damit weiter verzögern. Nach einem leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion durch Lieferengpässe dürften sich diese jedoch allmählich auflösen. Das IfW rechnet im Jahresverlauf für das Verarbeitende Gewerbe mit kräftigen Zuwächsen in der Wertschöpfung und prognostiziert einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 3,5 % im Jahr 2022 und um 3,1 % im Jahr 2023.

Aufgrund der zuletzt wieder kräftig gestiegenen Energiepreise liegen die Verbraucherpreise im Euroraum derzeit um fast 5 % höher als vor einem Jahr. Das IfW geht davon aus, dass 2022 der Preisdruck durch die Energiepreise zwar abflaut, sich aber Industriegüter verteuern dürften. Somit könnte die Verbraucherpreis-inflation 2022 mit 2,8 % nochmals deutlich über dem Inflationsziel liegen. Die Erwerbslo-

senquote im Euroraum lag im Oktober mit 7,3 % wieder auf Vorkrisenniveau und wird laut IfW bis 2023 auf das niedrigste Niveau seit Bestehen der Währungsunion zurückgehen.

Diese Entwicklungen und Prognosen gelten vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage in Osteuropa. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland dürften negative Folgen für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum haben. Hierzu nehmen wir in unserem Nachtragsbericht gesondert Stellung.

Neben dem Krieg in der Ukraine bleiben in Mittel- und Osteuropa der Rückgang der Kaufkraft durch Inflation sowie Lieferkettenunterbrechungen infolge der Pandemie wichtige Einflussfaktoren. Dies zeigt sich unter anderem in Ungarn, wo die Industrieproduktion durch Lieferengpässe in der Automobilindustrie besonders stark zurückging. Auf den erhöhten Inflationsdruck haben die Zentralbanken der mittel- und osteuropäischen Länder bereits reagiert und die Zinsen angehoben. Sollte die energiepreisbedingte Inflation abklingen und sollten die Löhne wieder steigen, rechnet das IfW wieder mit einem konsumgetragenen Aufschwung.

Für Lateinamerika rechnet das IfW insgesamt mit einer Abschwächung der Konjunktur und erwartet einen verlangsamten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,3 % in diesem Jahr und 3,1 % im Jahr 2023. Im Nahen Osten profitierten die Wirtschaften der GCC-Staaten im Jahr 2021 von einem steigenden Ölpreis, der auch die Erholung anderer Wirtschaftszweige stützte, sowie von Investitionen zur Diversifizierung der Wirtschaft und einer verbesserten geopolitischen Lage. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Versicherungswirtschaft

Im Jahr 2021 konnte die deutsche Versicherungswirtschaft ihre Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten nur leicht um 1,1 % auf 223,4 Mrd. € steigern. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten die deutschen Versicherer allerdings wieder einen deutlichen Beitragsanstieg um 2 bis 3 %. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft von einem Beitragsanstieg zwischen 1 und 2 % aus. Entscheidend sind laut dem Branchenverband die wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte infolge der Pandemie und die politischen Rahmenbedingungen, welche die neue Regierung in der Altersvorsorge setzen wird. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich hingegen ein solides Wachstum von rund 3 % ab, das von inflationsbedingten Anpassungen der Versicherungssummen und Deckungserweiterungen in der Sachversicherung gestützt werden könnte.

In den Ländern Westeuropas bereiten den Versicherern derzeit vor allem Klimarisiken, das Inflationsrisiko, das nach wie vor niedrige Zinsniveau sowie steigende Rückversicherungspreise Sorgen. Der Trend zu höheren Versicherungsbeiträgen, insbesondere in der Gewerbe- und Industrieversicherung, setzte sich im laufenden Geschäftsjahr fort. Auch für die Märkte Mittel- und Osteuropas zeichnet sich ein anhaltend robustes Prämienwachstum im Nichtleben-Geschäft ab, da die Versicherer versuchen, die Inflationstendenzen in ihrer Preispolitik zu berücksichtigen.

Für Lateinamerika erwarten wir einhergehend mit einer wirtschaftlichen Erholung eine deutlich anziehende Versicherungsnachfrage, vor allem nach Produkten zum Schutz vor Naturkatastrophen, aber auch

im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Im Trend der letzten Jahre erwarten wir, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten führten die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Diversifikation, Investitionen in eine nachhaltige Entwicklung und erneuerbare Energien sowie die geopolitische Lage zu neuem Wirtschaftswachstum, das auch die Entwicklung in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region stützen wird.

Rückversicherungswirtschaft

Der globale Trend zu höheren Rückversicherungsbeiträgen setzt sich fort. In den Ländern Westeuropas zeigte sich 2021 eine deutliche Marktverhärtung, die sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzt. Sollte sich in Osteuropa der Konflikt um die Ukraine verschärfen, könnte dies vor allem geschäftlichen Aktivitäten in Russland schaden.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten ist damit zu rechnen, dass sich das Wirtschaftswachstum positiv auf die Entwicklung der Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte der Region auswirken wird.

Deutsche Rück Gruppe

Auch im Jahr 2022 werden die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutsche Rück Gruppe umfassen. Als langfristig orientierter Rückversicherer mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting.

Die Fusion zweier großer öffentlicher Versicherer findet auch in unserer Beitragsentwicklung ihren Niederschlag. Insgesamt erwarten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer ein geringeres Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Wenngleich aus anderen bestehenden Verbindungen Zuwächse zu erwarten sind, wird durch die weitere negative Abwicklung des Restkreditgeschäfts ein Wachstum verhindert.

Aufgrund der hohen Schadenbelastungen im Feuer- wie auch im Elementargefahrengeschäft erwarten wir im laufenden Jahr Konditionsverbesserungen mit risikoadäquaten Beiträgen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem durch eine insgesamt geringere Schadenbelastung geprägten versicherungstechnischen Ergebnis aus, das aber durch unerwartet hohe Elementarschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren für Entlastung, wie das Schadenjahr 2021 gezeigt hat. Darüber hinaus können auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Die öffentlichen Versicherer haben zum 1. Januar 2022 einen gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpool eingerichtet. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung eines öffentlichen Versicherers nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis über den bestehenden Rückversicherungsschutz hinaus ab. Der Pool basiert auf einem solidarischen Schadenausgleich und ist

mit einer Kapazität von bis zu einer halben Milliarde Euro ausgestattet. Das Deckungskonzept wird unter gegenseitiger Beteiligung aller öffentlichen Versicherer über die Deutsche Rück organisiert.

Im HUK-Geschäft, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2022 ein stabiles Bruttobeitragsvolumen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

In der Lebensversicherung erwarten wir für 2022 einen Rückgang der Beitragseinnahmen, der durch die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer verursacht wird.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die Verhärtung der Märkte zeigte bereits Auswirkungen im laufenden Geschäftsjahr. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen mit stabilen Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau. Aus unseren westeuropäischen Verbindungen sehen wir besonders in Großbritannien, aber auch in einigen anderen Märkten einen deutlichen Beitragszuwachs.

Middle East

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in weitere außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Bereits im ersten Jahr unserer Aktivitäten wurden die gesteckten Ziele deutlich übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer weiteren Geschäftsausdehnung, verbunden mit einer erfreulichen Beitragssteigerung, aus.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine geografische Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas. Bereits im letzten Jahr haben wir unsere Aktivitäten in diesen Märkten gestartet. Inzwischen liegen fast alle Geschäftszulassungen für die einzelnen Länder vor und wir erwarten erste Underwritingserfolge in dieser Region. Unsere Zielkunden sind die vielen lokalen oder national operierenden, kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften.

Gesamtgeschäft

Wir gehen für das Jahr 2022 von einem Bruttobeitragsvolumen aus, das leicht über den Vorjahreseinnahmen liegen wird. Der hauptsächliche Grund für das nur leichte Wachstum liegt in einem zu erwartenden Beitragsrückgang infolge einer Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Da dieses Geschäft in großen Teilen weiter retrozediert wird, erwarten wir für eigene Rechnung einen Beitragsanstieg um rund sieben Prozent. Nach der hohen Schadenbelastung im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für 2022 wieder eine Normalisierung und somit ein deutlich niedrigeres Schadenniveau. Dagegen werden höhere Vertriebskosten erwartet, da diese häufig abhängig vom Schadenverlauf sind. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche

Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Aufgrund der außerordentlichen Effekte im Geschäftsjahr 2021 erwarten wir für das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2022 einen deutlichen Rückgang.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresergebnis, das über dem Vorjahresergebnis liegen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Diese Entwicklungen und Prognosen gelten vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage in Osteuropa. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland dürften negative Folgen für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum und die Weltwirtschaft haben.

Düsseldorf, den 23. März 2022

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 42 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021
- 44 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
- 46 Konzern-Eigenkapitalpiegel
zum 31. Dezember 2021
- 48 Konzern-Kapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2021
- 50 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVSEITE		
in €	2021	2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.428.791	1.103.982
	1.428.791	1.103.982
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.000	12.000
2. Beteiligungen	181.072.222	137.654.932
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	387.639	159.075
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	147.218.736	150.973.801
	328.690.597	288.799.808
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	665.252.120	608.916.602
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	688.509.851	655.510.030
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	350.361.775	314.828.904
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	148.934.759	129.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.464.340	160.811.919
c) Übrige Ausleihungen	0	975.000
	301.399.099	290.786.919
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.501.139	13.501.086
	2.016.023.984	1.883.543.541
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	121.479.707	119.351.735
	2.466.194.288	2.291.695.084
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	229.654.127	44.762.834
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.537.704 €)		
II. Sonstige Forderungen	42.726.777	38.704.698
davon an Beteiligungsunternehmen: 10.145.966 € (Vorjahr 4.343.574 €)		
	272.380.903	83.467.532
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	627.445	650.407
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	200.885.178	203.177.165
	201.512.623	203.827.572
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11.800.317	12.231.673
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	598.298	361.401
	12.398.616	12.593.075
Summe der Aktiva	2.953.915.220	2.592.687.245

PASSIVSEITE		
in €	2021	2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	7.320.286	7.320.286
2. Andere Gewinnrücklagen	154.097.697	153.197.561
	161.417.983	160.517.847
IV. Bilanzgewinn	51.685.704	50.666.002
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	48.243.914	46.481.667
	310.165.215	306.483.130
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	121.750.000	121.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	91.158.861	108.998.223
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.024.702	63.036.321
	55.134.159	45.961.902
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	81.039.569	73.693.567
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.475.513	27.403.302
	49.564.056	46.290.265
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.819.963.355	1.712.254.447
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	329.052.421	301.011.093
	1.490.910.934	1.411.243.354
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	2.142.096	2.756.652
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	785.258	1.080.132
	1.356.838	1.676.520
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	342.832.431	329.719.697
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	56.762.881	55.444.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	729.396	540.223
	56.033.484	54.904.017
	1.995.831.902	1.889.795.756
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.702.041	31.237.265
II. Steuerrückstellungen	650.847	183.565
III. Sonstige Rückstellungen	6.545.451	5.758.882
	41.898.338	37.179.712
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	32.027.065	27.910.776
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	404.157.547	162.135.522
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 183.496.008 € (Vorjahr 26.150.694 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.830.000	20.550.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	31.665.923	26.032.272
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 163.120 € (Vorjahr 150.723 €)		
davon aus Steuern: 134.602 € (Vorjahr 180.607 €)		
	451.653.471	208.717.795
G. Rechnungsabgrenzungsposten	589.229	850.077
Summe der Passiva	2.953.915.220	2.592.687.245

**KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021**

POSTEN in €	2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.392.657.634	1.213.330.788
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	463.554.179	437.846.062
	929.103.454	775.484.726
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	18.226.168	19.239.848
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	27.011.619	13.984.104
	-8.785.450	5.255.744
	920.318.004	780.740.470
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	868.277	1.502.819
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	364.262	521.943
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.033.145.361	597.271.596
bb) Anteil der Rückversicherer	430.674.287	184.061.087
	602.471.074	413.210.509
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	98.913.775	79.169.508
bb) Anteil der Rückversicherer	28.038.074	-2.930.959
	70.875.701	82.100.467
	673.346.775	495.310.976
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-3.158.603	14.584.661
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	522.038	-9.524.489
	-2.636.565	5.060.172
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-199.220	541.150
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	406.358.302	399.413.297
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	148.852.124	145.725.656
	257.506.178	253.687.640
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	23.180.794	26.686.961
9. Zwischensumme	-34.920.549	11.598.677
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-13.112.734	-53.036.034
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-48.033.282	-41.437.358

POSTEN in €	2021	2020
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-48.033.282	-41.437.358
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	13.124.865	8.718.290
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	3.808.443	7.891.756
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.808.907	45.234.814
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.449.957	2.220.722
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.751.785	3.082.322
	83.943.957	67.147.904
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.586.555	5.403.554
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.044.895	3.233.731
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	687.355	572.842
	18.318.806	9.210.127
3. Technischer Zinsertrag	1.087.021	1.693.891
	64.538.131	56.243.886
4. Sonstige Erträge	3.441.339	2.899.125
5. Sonstige Aufwendungen	9.155.004	7.457.934
	-5.713.665	-4.558.808
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.791.183	10.247.720
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.916.376	497.599
8. Sonstige Steuern	352.620	22.117
	7.268.996	519.716
9. Jahresüberschuss	3.522.186	9.728.004
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	693.197	1.232.719
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	42.670.125	39.716.711
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	4.800.196	3.488.568
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in anderen Gewinnrücklagen	0	3.500.000
	0	3.500.000
14. Bilanzgewinn	51.685.704	50.666.002

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2021

Die Aufstellung des Konzern-Eigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital ist im Geschäftsjahr um 3.682 Tsd. € auf 310.165 Tsd. € angewachsen.

Dabei standen den Ausschüttungen von 3.000 Tsd. € Zuwächse aus dem Konzernjahresüberschuss von 3.522 Tsd. € und positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 3.434 Tsd. € gegenüber.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe										
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2020	25.000	23.818	7.320	150.297	157.618	181.436	2.899	50.666	0	260.000	31.676	14.806	0	46.482	306.483
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen					0	0				0				0	0
Ausschüttung					0	0		-3.000		-3.000				0	-3.000
Währungs-umrechnung					0	0	900			900		2.534		2.534	3.434
Sonstige Veränderungen					0	0		-196		-196		-79		-79	-275
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			4.215	4.215				-693	-693
Stand am 31.12.2021	25.000	23.818	7.320	150.297	157.618	181.436	3.799	47.470	4.215	261.919	31.676	17.261	-693	48.244	310.165

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2021 von 203.177 Tsd. € auf 200.885 Tsd. € am Geschäftsjahresende gesunken.

Nach einem hohen Mittelzufluss von 52.674 Tsd. € im Vorjahr ergab sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr ein leichter Mittelabfluss von 4.376 Tsd. €.

Neben dem Mittelzufluss aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen ergaben sich hohe Mittelzuflüsse aus der Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten. Diesen stehen hohe Mittelabflüsse aus der Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen gegenüber. Auch die Mittelabflüsse aus den sonstigen Bilanzposten haben deutlich zugenommen und umfassen insbesondere die Investitionen in Kapitalanlagen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit –790 Tsd. € unter dem Vorjahreswert von –1.178 Tsd. € und spiegelt die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wider. Für die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von untergeordneter Bedeutung.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt wie im Vorjahr die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften wider.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2021	2020
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	3.522	9.728
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	78.433	113.655
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-185.212	27.778
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	241.539	1.437
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-5.441	-23.230
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	561	-42.187
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-154.990	-37.696
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	18.988	45.417
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-10.436	-2.510
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.916	498
-/+ Ertragsteuerzahlungen	1.744	-40.216
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.376	52.674
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1	1
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	313	311
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	478	868
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-790	-1.178
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	714
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.000	-3.714
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.166	47.782
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	5.874	-565
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	203.177	155.960
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	200.885	203.177

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNJAHRESABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bestimmungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden beachtet.

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	100,00	216.725,6	33.785,1	30.09.2021
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	71,25	192.204,1	6.293,2	31.12.2021
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)				
DRV B GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	9,4	-4,2	30.09.2020

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity				
DRV B Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	20.764,0	-138,6	31.12.2021
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	19.920,1	1.901,8	31.12.2021
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	21.633,8	2.235,8	31.12.2021
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	13.432,5	397,4	31.12.2021
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	3.969,0	100,3	31.12.2021
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	6.499,0	-74,8	31.12.2021
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	14.172,4	107,2	31.12.2021
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.355,8	387,6	31.12.2021
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln	50,00	512,9	-62,0	31.12.2021
Ecosenergy Zweite Betriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.577,1	600,4	31.10.2021
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	8.185,0	250,7	31.12.2020
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	1,0	0	19.06.2019
DRV B Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	906,6	359,0	31.12.2021
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.107,2	312,0	31.12.2021
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.147,7	147,7	31.12.2021
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	5.134,7	320,2	31.12.2021
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	-13,1	-7,4	31.12.2020
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	17.090,2	597,8	31.12.2021
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	4.754,0	19,7	31.12.2021
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	23,8	0	01.07.2021
RFR 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	24.802,2	-279,6	31.12.2020
RFR 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	57.708,2	283,7	31.12.2020
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	28,83	244,3	-1.270,2	31.12.2020
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	291,5	4,9	31.12.2020
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main 2)	16,67	32.969,1	763,0	31.12.2020
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	126,6	1,4	31.12.2021
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	944,6	-39,3	31.12.2021
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	26,00	73,4	-224,4	31.12.2020

1) Neu gegründet, Eröffnungsbilanz zum angegebenen Stichtag liegt vor. Für die At-Equity-Bewertung wurden – soweit vorhanden – Zwischenwerte verwendet.

2) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichem Einfluss über Joint-Venture-Vertrag

Die aufgeführten verbundenen Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenso werden für assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen:

- Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG
Unterschiedsbetrag: 0 Tsd. €

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 12.206 Tsd. €. Darin sind 413 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag:

Die DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und der DR Sachwerte SCS wurden jeweils in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht. Dabei wurden Bilanz- und Wertansätze der DR Swiss nach speziellen Vorschriften für ausländische Versicherungsunternehmen im Einklang mit den §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB übernommen. Die Umrechnung des auf fremde Währung lautenden Abschlusses der DR Swiss erfolgt durch die modifizierte Stichtagsmethode gemäß § 308a HGB.

Für die Erstkonsolidierungen der DR Swiss und der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurden die Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung aller anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgte mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerten, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity mit dem Buchwert im Konzernabschluss angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Die Anteile der anderen Gesellschafter an der DR Swiss werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen dargestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 9.366 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 650.886 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 683.510 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschrif-

ten zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € (bis 31. Dezember 2017 zwischen 150 € und 410 €) im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlusstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2021 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namenschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen

Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück Gruppe für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück Gruppe hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisen-

termingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 11.972 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	10.439 Tsd. USD 9.217 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 10.306 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	77.023 Tsd. DKK 10.358 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 19.575 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 anzusetzen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,87 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 3.406 Tsd. € (Vorjahr 4.103 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 156 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,35 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. IM GESCHÄFTSJAHR 2021 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.104	1	478	0	0	154	1.429
Summe A.	1.104	1	478	0	0	154	1.429
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	12
2. Beteiligungen	137.655	0	63.192	20.904	1.129	0	181.072
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159	0	229	0	0	0	388
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	150.974	0	9.366	12.371	0	750	147.219
Summe B.I.	288.800	0	72.787	33.274	1.129	750	328.691
Gesamt	289.904	1	73.265	33.274	1.129	905	330.120

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.001	11.518	483
Beteiligungen	28.498	26.941	1.557
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.639	25.069	3.570
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135.683	133.281	2.402
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	136.083	135.328	755
Sonstige Ausleihungen	62.935	61.696	1.239
Gesamt	403.839	393.833	10.006

Die Deutsche Rück Gruppe geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit und auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Der Konzern hält am 31. Dezember 2021 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2021 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	487.620	364.043	123.577	7.173

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 3.914 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 76 Tsd. € (Vorjahr 95 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Deutsche Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Im Konzernbilanzgewinn von 51.691 Tsd. € ist ein Konzerngewinnvortrag von 42.678 Tsd. € enthalten. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalsspiegel nach DRS 22 dargestellt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2021	2020
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	446	446
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	4.814	4.326
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	1.285	987
Gesamt	6.545	5.759

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 589 Tsd. € (Vorjahr 850 Tsd. €).

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2021	2020
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.302.735	1.132.095
Lebensversicherungsgeschäft	89.923	81.236
Gesamt	1.392.658	1.213.331

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 4,7 % (Vorjahr 7,0 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 0,2 % (Vorjahr 0,7 %) der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2021	2020
1. Löhne und Gehälter	18.269	17.216
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.390	2.215
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.740	3.287
Gesamt	25.399	22.717

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 11.200 Tsd. € (Vorjahr 66 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 94 Tsd. € (Vorjahr 235 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.547 Tsd. € (Vorjahr 1.251 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 739 Tsd. € (Vorjahr 810 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 619 Tsd. € (Vorjahr 19 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durchschnittlich 162 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 97 männlich und 65 weiblich.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurden an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 159.456 € und an den Vorstand Gesamtbezüge von 1.140.407 € gewährt.

Früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 567.496 € gezahlt. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.747.785 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 402 Tsd. €, aus Beteiligungen in Höhe von 115.856 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 88.450 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 198.821 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen einem und 26 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 37.612 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Des Weiteren bestehen fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –111 Tsd. €, –132 Tsd. € sowie –215 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dau-

ernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Wir beabsichtigen, bis 31. Mai 2024 weitere Anteile einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurde ein Wandeldarlehen (nominal 100 Tsd. €) vergeben, das eine eingebettete amerikanische Kaufoption für uns enthält. Es handelt sich um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Aufgrund der Ausgestaltung der Option (variabler Strike in Höhe von 80 % der Pre-Money-Bewertung im Rahmen der Finanzierungsrunde) liegt ihr Zeitwert in einer Bandbreite von 0 bis 20 Tsd. €. Eine bilanzielle Verpflichtung aus der Option ist aufgrund des nichtnegativen Zeitwerts ausgeschlossen.

Die Deutsche Rück Gruppe hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 21.914 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 10 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

An den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH wurden für das Geschäftsjahr 2021 Gesamthonorare von insgesamt 200 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfallen 160 Tsd. € auf die Prüfungen von Konzern- und Jahresabschlüssen sowie Solvabilitätsübersichten, 6 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen und 34 Tsd. € auf Steuerberatungsleistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung über den Jahresabschluss 2021 ist der Einmarsch von Russland in die Ukraine in vollem Gang und nimmt durch die verhängten Sanktionen gegen Russland großen Einfluss auf den gesamten europäischen Wirtschaftsraum. Eine wirtschaftliche Beeinträchtigung für die Deutsche Rück Gruppe sehen wir nur in geringem Maße, da das Prämienvolumen aus Russland im Jahr 2022 nur rund 5 Mio. € ausmacht. Im Kapitalanlagebereich bestehen keine direkten Investments in Russland. Durch Investments in Publikumsfonds könnten sich ggf. Abschreibungsszenarien ergeben, die sich nach unserer Einschätzung aber nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern auswirken werden, da der Anteil an der Gesamtkapitalanlage um die 0,3 % liegt. Die weitere Entwicklung durch den Kriegszustand bleibt allerdings auf allen Ebenen ungewiss.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens liegen nicht vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses in Höhe von 3.165 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS


in Tsd. €

12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	165

Düsseldorf, den 23. März 2022

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften, und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen

gen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Konzernabschlusses keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen sowie die dargestellten Märkte

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 20. April 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder im Amt bestätigt bzw. bei den durchgeführten Arbeitnehmervertreterwahlen Frau Katharina Staffe und Herr Thomas Millhoff wieder- sowie Herr Jörg Wiesner neu hinzugewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2021 in insgesamt vier Sitzungen. Coronabedingt wurden die Sitzungen als Telefon- bzw. Videokonferenzen abgehalten.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East und Lateinamerika vorgestellt.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2021 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutsche Rück Gruppe, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Unternehmen mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 27. April 2022



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Deutschland
Telefon +49 211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de